Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh**, **Mittwoch** und **Sonnabend Mittag**. Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends** 5 **Uhr**, **Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags** 10 **Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 93. Sonnabend, den 15. Juni. 1867

Zur Situation.

Zustände in der Türkei Die „Nordd. Allg. Ztg." sieht im Orient eine Krisis herannahen. Die vertrauensvolle Stimmung, schreibt das ministerielle Blatt, welche durch den freundschaftlichen persönlichen Verkehr der mächtigsten Souveraine Europas nothwendigerweise hervorgerufen wurde, erleidet keine geringe Beeinträchtigung durch die neuesten Berichte aus dem Orient. Dort scheint wiederum einer jener Momente eingetreten zu sein, in denen nur ein besonders glückliches Ungefähr den Ausbruch einer verhängnißvollen Krisis hintanzuhalten vermag, und zwar droht die Gefahr nicht bloß auf einem Punkte, sondern es scheinen alle entzündbaren Stellen am türkischen Staatskörper mit einem Male in Flammen aufgehen zu wollen. Die Beziehungen zu Griechenland sind durch einen Zwischenfall mit dem Dampfer „Arkadion" wieder auf dir Spitze getrieben, so daß uns in jedem Augenblicke eine Depesche Nachricht bringen kann über ein See-Treffen zwischen türkischen und griechischen Schiffen. Gleichzeitig nimmt die aufständische Bewegung in Bulgarien einen immer bedenklicheren Charakter an. Thatsächlich wird in Bulgarien schon seit einigen Wochen mit wechselndem Glück gekämpft, u. A. wurde bereits am 20. v. M. eine türkische Abtheilung bei Varbooska geschlagen. Ein Petersburger Correspondent der „Indep. belge" behauptet, daß ein ehemaliger russischer General, Hr. Tschernajeff, sich an die Spitze der bulgarischen Insurrektion zu stellen beabsichtige, und daß im bulgarischen Revolutions-Comité die Absicht gehegt werde, einen auswärtigen Prinzen zum Beherrscher Bulgariens auszurufen. Jedenfalls dürfte die Pforte, wenn nicht alle Anzeigen trügen, im Balkan binnen kurzer Zeit eine zweite Auflage des kandiotischen Aufstandes erleben, nur müßte diese letztere bei der centralen Lage Bulgariens für die türkische Regierung von ungleich größerer Wichtigkeit sein, als die Insurrection der Kandioten. Um das Maß der Verlegenheiten voll zu machen, sieht sich aber die Pforte auch von ihren muhamedanischen Unterthanen bedrängt, und es hat in dieser Beziehung den Anschein, als ob zwei Strömungen gleichzeitig gegen die bestehende Herrschaft ankämpften. Die Jung-Türken streben nach der Suprematie, um auf den Trümmern des alten Türkenthums eine neue Aera des Moslemitismus aufzubauen; die Tendenzen dieser Partei sind aus einem Briefe bekannt, den der egyptische Prinz Mustapha Fazyl vor einigen Monaten an den Sultan gerichtet hat. Andererseits regt sich aber auch ein tiefes Mißvergnügen unter den Alt-Mohamedanern, das vom türkischen Clerus mit Eifer geschürt und unterhalten wird. Die mohamedanischen Ultramontanen können sich mit den einzuführenden Neuerungen nicht befreunden, sie sehen in der projektirten Reise des Sultans nach Paris ein Verleugnen der Grundsätze des Koran, und es könnte nicht überraschen, wenn über kurz oder lang irregeleiteter Fanatismus von dieser Seite her einen verzweifelten Versuch wagen würde. Eine Epidemie, die in den Euphrat-Districten ausgebrochen ist, wird die Stimmung daselst kaum wesentlich verbessern. Die Situation im Orient ist also nichts weniger als beruhigend, und so wünschenswerth es wäre, daß auch auf jener Seite eine befriedigende Lösung der obwaltenden Schwierigkeiten gefunden werden möge, so würde es doch gewagt sein, mit Zuversicht auf den Eintritt einer derartigen erfreulichen Eventualität zu rechnen. Die Pforte scheint übrigens mit der Einführung zeitgemäßer Reformen diesmal Ernst machen zu wollen, denn kaum war das Gesetz über die Freigebung der Moscheengüter veröffentlicht worden, so ordnete ein Ferman die Errichtung von 14 neuen Ejalets zu den bestehenden 5 an, so daß mit Ausnahme der Paschaliks von Bagdad und Mekka alle europäischen und asiatischen Gebietstheile der Türkei mit einer Art constitutioneller Provizialregierungen bedacht sind. Das Gesetz betrffenddie Berechtigung die Ausländer, Grundbesitz zu erwerben, soll nächster Tage promulgirt werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

— Berlin. Nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs und des Minister-Präsidenten von Paris werden, wie die „Prov.-Korr." mittheilt, im Staats-Ministerium noch mehrfach dringende Verwaltungsangelegenheiten, namentlich die neuen Provinzen betreffend, zur Berathung gelangen. — Der Minister-Präsident Graf Bismarck gedenkt sich unmittelbar nach der Eledigung der dringensten Arbeiten des Staatsministeriums zu mehrwöchentlicher Erholung nach Pommern zu begeben, in der letzten Woche des Juli aber mit Rücksicht auf die zu Anfang August bevorstehende Einberufung des Bundesrathes des norddeutschen Bundes nach Berlin zurückzukehren. — Vor dem Plenum des Kammergerichts stehen am 26. Juni und 3. Juli Termine in Disciplinar-Untersuchungen wider die Abgeordneten Twesten und Lasker an. Dieselben betreffen politische Reden aus der Zeit vor dem Kriege, sind aber zum Theil erst nach demselben zur Einleitung gelangt, so namentlich erst die Untersuchung wider Twesten wegen der Rede, die er bei der berühmten Debatte über die Redefreiheit am 10. Februar 1866 im Abgeordnetenhause gehalten hat, auf Anweisung des Obertribunals. Der Justizminister setzt trotz Indemnität die Prozesse gegen politische Gegner durch alle Instanzen fort. Dem Wortlaut nach erstrekt sich allerdings die Amnestie des vorigen Jahres auf Disciplinaruntersuchungen nicht.

— Die Ministerverantwortlichkeit und eine deutsche Landesvertretung. Wer ein Instrument zu einer Thätigkeit gebraucht, dessen Gebrechlichkeit oder Schwäche ihm oder Andern beim Gebrauche schaden kann, wird dies Instrument erst prüfen, ehe er es gebraucht. Wir fahren nicht hinaus auf die hohe, sturmbewegte See mit einem Boote dessen Wasserdichtigkeit, Tiefgang und Lenkbarkeit wir nicht vorher im Hafen er-

---

— **„Alle Mann auf Deck!"** Einen Glanztag im Leben eines deutschen Dichters und zwar in dem Leben Freiligrath's, bildet folgendes Ereigniß: Der Dichter, welcher schon im Jahre 1832 in einer Menge reizender Schöpfungen: „Amphitrite", „Meerfahrt" ꝛc. den Ocean und das Schiffstreiben so prächtig schilderte, hatte doch, außer im Elbhafen in Hamburg, weder Eines noch das Andere je gesehen. Ein Ausflug nach Amsterdam sollte ihm Gelegenheit geben, das, was er mit „Geistes-Augen" so oft gesehen, auch in Wirklichkeit kennen zu lernen. „Der Adler", ein prachtvoller, nach Kanton bestimmter Dreimaster, lag vor Anker und gern wurde Freiligrath und dem ihn begleitenden Freunde die Erlaubnitz ertheilt, das Schiff zu besehen. Der Oberbootsmann, ein wettergebräunter alter Seemann machte den Führer. An der Capitains-Kajüte entschuldigte er sich, die fremden Herren nicht in die Räume derselben einführen zu können, da der Capitain eben Gäste bei sich bewirthe. Gesprächsweise wurde noch erwähnt, daß derselbe schon zweimal die Reise um die Erde gemacht habe. In demselben Augenblick öffnet sich die Thür und man erblickte eine fröhliche Gesellschaft von eleganten Herren und Damen, die eben im Begriff ist, ein nichts weniger als frugales Diner zu beendigen, wie eine reichliche Anzahl leerer Flaschen zur Genüge bekundet. Der Dichter entschuldigte sich, seiner Neugierde, das prachtvolle Schiff zu bewundern, ohne Erlaubniß des Capitains gefolgt zu sein. Dieser, ein vollendeter Weltmann, nöthigt die Herren in seine Kajütte einzutreten, zeigte ihnen seine elegante Waffenkammer, sein Arbeitszimmer, Alles auf's Nettste und Comfortabelste eingerichtet; letzteres zierte auch eine kleine, aber sehr gewählte Büchersammlung, in welcher die Prachtausgabe von Freiligrath's Poesien obenan steht.

„Freut es dich nicht, daß deine Gedichte jetzt die Reise nach Kanton mitmachen?" fragte der Begleiter Freiligrath's seinen Freund.

„Wie so?" wirft der Capitain dazwischen.

„Der Herr ist Freiligrath."

„Freiligrath? Der Dichter Freiligrath?" ruft der Seemann stürmisch aus.

Auf die Bejahung der Frage stürzt er zum Sprachrohr.

„Flaggen auf! Alle Mann auf Deck! Champagner herauf! — Gott segne Sie, Sie haben mir manchen heißen Tag auf dem Ocean verkürzt, manche frohe begeisterte Stunde geschaffen!" Er drückte den Erschütterten bewegt an die Brust, und die Gläser mit dem inzwischen angekommenen Rebensaft füllend, spricht er mit weicher Stimme: „Meine Damen und Herren! Sie auf dem Festlande haben keine Ahnung, welch' treuer Begleiter der wahre deutsche Dichter dem einsamen Seefahrer in fernen Welttheilen ist, was dieser ihm zu danken hat! Ein Zufall, den ich segne, bringt der besten einen an meinen Tisch. Meine Herren und Damen! Ich nehme das als eine frohe Vorbedeutung für meine morgige Reise an! Erheben Sie die Gläser, der Dichter Freiligrath, er lebe hoch!"

Lautlos, nur durch eine mühsam zurückgedrängte Freudenthräne, konnte der arme Dichter, der in diesem Augenblick mit keinem Fürsten der Erde getauscht hätte, den stürmischen Jubelruf der Anwesenden erwidern.

Bei seiner Entfernung standen ehrfurchtsvoll in zwei Reihen und in Festkleidern „alle Mann auf Deck", alle Flaggen waren aufgezogen, das Schiff lag in festlichem Schmucke da, als ob der König es mit seinem Besuche beehrt hätte. Das war der schönste Tag im Leben eines deutschen Dichters.

— **Die Polen in der Türkei.** Der polnische Schriftsteller Duchinski sagt in seinem Werk „Die Polen in der Türkei": „Der natürlichste Bundesgenosse Polens ist die Türkei; wir müssen daher wünschen und helfen, daß die Türkei stark und mächtig werde, denn mit ihrer Macht wächst auch die unsrige." Diesen Ausspruch hat die polnische National-Partei schon längst als Grundsatz ihrer Politik adoptirt und ist daher bemüht gewesen, die sinkende Macht der ottomanischen Herrschaft zu heben und zu verstärken. Es ist vielleicht wenig bekannt, daß seit dem ungarischen Aufstande und noch mehr seit dem Krimmkriege die europäische Türkei ein Hauptzielpunkt polnischer Auswanderungen gewesen ist, und daß die dort angesiedelten Polen ein ziemlich bedeutendes und einflußreiches Element bilden. Zu diesen polnischen Auswanderungen haben die Emigration wie die Heimath ihr Contingent geliefert. Von den zahlreichen nach der Türkei geströmten Emigranten, haben einige einträgliche Privatstellen als Ingenieure, Hauslehrer bei türkischen Großen, Handlungsgehülfen ꝛc. gefunden, andere — und dies ist die größere Zahl — sind in den Staatsdienst oder in die Armee eingetreten. Die Befähigteren und Ehrgeizigeren, die Carriere machen wollten, haben sogar den Islam angenommen und sind schnell zu den höchsten Stellungen befördert worden. Der einflußreichste dieser polnischen Renegaten, der sogar beim Sultan in hoher Gunst steht, ist Sadik Pascha

probt haben. Ein solches Instrument ist für das Volk und die Entwickelung seines Rechtes und seiner Interessen die Verfassung; sie soll in guten und bösen Tagen ihre Tragkraft und ihre Fähigkeit, den hohen Zielen des Volkswohles entgegenzusteuern, bewähren. Wenn sie aber nicht geprüft wird, so weiß man nicht, wie stark sie ist. Oesterreich wurde unter Schmerling mit einer Verfassung beglückt. Das Volk in Oesterreich, wie in den übrigen süddeutschen Staaten. schwelgte in der Vertrauensseligkeit zu der neuen constitutionellen Aera. Die österreichischen Landtage gaben sich nicht einmal die Mühe, das neue Instrument zu prüfen, sie bewilligten gemüthlich fast eben so viel, als das preußische Abgeordnetenhaus höchst ungemüthlich gestrichen hat. Das Instrument hatte nur die Bedeutung, der Regierung als Geldbewilligungs-Maschine für die äußere Politik zu dienen. Als der Krieg kam, wurde es in die Ecke gestellt, und keine Thräne rann in sein Grab, kein Zorneslaut scholl aus dem Munde des Volkes. Ganz anders in Preußen, in einem fünfjährigen Conflicte prüfte das Abgeordnetenhaus die Stärke und die Wahrheit der Verfassung. Nicht mit dem frohen Bewußtsein freier Staatsbürger, sondern mit finstern Mienen, aber gehorsam und von dem Instincte getrieben, daß es sich um die Existenz des Vaterlandes handele, zogen die preußischen Bürger in den Krieg. Dieser hatte die nationale Politik der Regierung enthüllt, man war um dieser willen geneigt, dem bisherigen budgetlosen Regiment Indemnität zu ertheilen. Der Conflict wurde durch die gegenseitige Nachgiebigkeit der Parteien verfassungsmäßig gelöst. Wie stand aber das Urtheil über die Tragfähigkeit und die Garantie der Verfassung? Die Regierung hatte um einer hohen nationalen Aufgabe willen, die sie nicht offen darlegen konnte, und nicht vertraulich mittheilen wollte, die Armee-Reorganisation gegen den Willen des Landes aufrecht erhalten. Trotzdem kommt sie um Indemnität ein selbst nach glänzenden Siegen, und erkennt damit das Recht des Landes an. Aber weder vor, noch nach dem Kriege ist einer der Minister von seinem Posten entlassen worden. Was bedeutet diese seltsame constitutionelle Bewegung? Der Abg. v. Kardorff drückte es mit den wenigen Worten bezeichnend aus: „Eine ministerielle Partei existirt wohl in Engeland, bei uns ist sie eine Unmöglichkeit (?), sie scheitert an der Macht unseres Königthums; wir sind kein englisches Parlament, sondern eine deutsche Landesvertretung.“ Die Abstimmung über den Aßmannschen Antrag, daß der Justizmeister die Verfassung verletzt habe, und sein Verbleiben auf seinem Posten, trotz dieses Beschlusses, erleuchtet diese Charakteristik unserer politischen Naturzustände in trefflicher Weise. Das ist hübsch; nur in der Politik keine Feigenblätter. Das Volk muß wissen, wie es in Wahrheit mit seinen Rechten steht. Wir wissen, daß die preußische Verfassung, dies Instrument, was so vielfach geprüft ist, wohl stark genug ist, die allgemeine Beobachtung der Gesetze und die Anerkennung der Rechte des Landes zu sichern, daß sie aber keine Kraft hat, die Ministerverantwortlichkeit zur Wahrheit zu machen. Wir bedanken uns nun zwar für die behauptete Unmöglichkeit, daß eine deutsche Landesvertretung die Macht eines englischen Parlamentes erlangen könne, als ob die Machtlosigkeit des Volksrechtes eine Eigenschaft der deutschen Art sei, das aber können wir billig die Gegner der Norddeutschen Bundesverfassung fragen: Ist die preußische Ministerverantwortlichkeit um einen Schatten besser, stärker, als die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers? Ist wirklich in dieser Verfassung ein preußisches Recht aufgegeben worden? Ja, „mit Worten läßt sich trefflich streiten“, aber wie steht es mit den Thatsachen?

— Die „Nordd. A. Z.“ kündigt als Ergebniß der fürstlichen Zusammenkünfte eine Aera des Friedens in folgender offiziösen Nota an:

„Die gleichzeitige Anwesenheit der Herrscher von Preußen und Rußland in Paris; die innigen, freundschaftlichen Begegnungen, welche zwischen ihnen und dem Kaiser der Franzosen stattfinden; sodann die Besprechungen, welche die Minister dieser Souveräne über die politische Situation mit einander zu führen Gelegenheit haben, sind nicht blos Ereignisse von geschichtlicher Bedeutung im Allgemeinen, — sondern auch Ereignisse, durch welche die Sicherheit der Regierungen definitiv festgestellt und neue Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens gewonnen worden sind. Im Hinblick auf die große Bedeutung, welche die gesammte europäische Presse in der Zusammenkunft der Monarchen und ihrer Minister in Paris erkennt, ist es für uns erhebend, die dadurch herbeigeführte Befestigung des Friedens in Europa verkündigen zu können.“

Oesterreich.

— Die den Ungarn gewährte Amnestie ist eine unbeschränkte; sie erstrekte sich auf alle politischen und Majestätsverbrecher und gestattet allen Emigranten die Rückkehr in die Heimath. Die für die diesseitigen Länder erlassene Amnestie hebt dagegen nur die Prozesse und die Strafen auf, die sich auf die Verbrechen der Majestätsbeleidigung oder der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses beziehen, Prozesse und Strafen wegen anderer politischen Verbrechen sind nicht aufgehoben und ins Besondere bleibt den politischen Flüchtlingen aus den Jahren 1848 und 1849 nach wie vor die Heimath verschlossen. Man ist nun der Ansicht, daß die diesseitigen Länder mit Ungarn nichts blos gleiches Recht, sondern auch gleiche Gnade beanspruchen können, und ist daher nicht wenig auf das Schicksal der vor Kurzem dem Abgeordnetenhause überreichten Petition gespannt, in welcher dasselbe ersucht wird, sich beim Kaiser für die Amnestirung der politischen Flüchtlinge aus den Jahren 1848 und 1848 zu wenden. — Der Vorschlag, daß die slavischen Stämme in Oestereich sich — statt des Deutschen — des Russischen als gemeinsame Sprache bedienen und mittelst derselben auch in der österreichischen Volksvertretung ihre Gemeinsamkeit dokumentiren sollen, ist, wie sich nun herausstellt, russischen Ursprungs und von russischer Seite aus in Petersburg und Moskau den österreichischen Slaven insinuirt worden.

— Am 11. Juni ist in Wien die positive Nachricht eingetroffen, daß Kaiser Maximilian von Mexico am Leben und in Kriegsgefangenschaft sich befinde. Die Unterhandlungen wegen seiner Auslieferung sind bereits angeknüpft. Der Kaiser Ferdinand so wie die Eltern des Exkaisers haben bereits eine sehr bedeutende Geldsumme als Lösegeld zur Verfügung gestellt. Juarez soll persönlich dem von den Vereinigten Staaten zu ihm entsendeten Kommissar die bindendsten und beruhigendsten Zusicherungen gegeben haben, so daß mit gutem Grunde gehofft wird, es werde auch für die Zukunft dem Leben des Kaisers keine Gefahr drohen.

Frankreich.

— Der Tuilerienball a. 10. war die Krone aller Zauberfeste, zu welchen die fürstlichen Besuche Anlaß gaben. Für die Illumination des Gartens waren allein 50,000 Gasflammen verwandt worden, die elektrischen und bengalischen Lichter nicht zu rechnen; eine Freitreppe in Hufeisenform, doppelt so groß, wie die bekannte Freitreppe von Fontainebleau, verband den Saal der Marschälle mit dem Garten; das Theater war in einen Speisesaal umgewandelt worden. Es war nur eine auserwählte Gesellschaft von 800 Gästen geladen. Sonst wieder Strauß'sches Orchester, Vorträge von hinter Gebüschen versteckten Sängern u. s. w. Um 2 Uhr Nachts ward ein Souper von 250 Couverts servirt. Die Volksmenge um Schloß und Garten war unabsehbar. Um 3 Uhr ging das Fest zu Ende. Man sah auf demselben Herrn v. Persigny sich lange mit dem Grafen Bismarck unterhalten.

— Der „Abendmoniteur“ v. 12. d. sagt in seiner Wochenrundschau: Alle deutschen Journale beglückwünschen die Anwesenheit des Königs von Preußen in Paris und den herzlichen Empfang Seitens des Kaisers als ein glückliches Ereigniß. Die Schwierigkeiten der Luxemburger Frage seien jetzt zu gemeinsamer Zufriedenheit geebnet. Die ganze preußische Garnison werde demnächst die Festung und das Großherzogthum geräumt haben und durch 1000 Luxemburger ersetzt werden.

Bei Besprechung des Attentats sagt der „Moniteur“: Alle Völker danken der Vorsehung für die Erhaltung des Czaren. Frankreich und Rußland vereinigen sich in dem einen gemeinsamen Gedanken, daß das Attentat keine andere Folge haben wird, als die Bande des Vertrauens und der Freundschaft, welche zwischen beiden Reichen und ihren Souveränen bestehen, noch fester zu knüpfen.

Provinzielles.

Danzig, den 13. Juni. Unsere Seebäder sind schon seit Sonntag eröffnet, allein das Wasser zeigt permanent erst 12 Grad R. und auch sonst ist in Zoppot, Brösen und Neufahrwasser nur wenig davon zu merken, daß wir um anderthalb Wochen Johanni feiern. Zwar ist im Allgemeinen erst Juli der eigentliche Bademonat, doch auch für diesen machen sich die Badewirthe nur schwache Hoffnungen, zumal sich hier die Handels- und Verkehrsverhältnisse immer dürftiger gestalten. Man kann sich z. B. der Zeit nicht entsinnen, daß unser Hafen von Seeschiffen in dieser Jahreszeit so entblößt war als jetzt, und nie hat unser Holzhandel so stille gelegen als in diesem Frühjahr. Würden nicht an der Eisenbahn, am Umbau der Festungswerke, an den neuen Kasernen über tausend Personen Beschäftigung finden, wir hätten sicherlich über die bitterste Arbeiternoth zu klagen. — Unsere Polizei wird nun bald nach Hannover ausgewandert sein. Ein Polizeirath und zehn Executivbeamte sind bereits durch den Grafen Eulenburg in das ehemalige Welfenland berufen worden, um unseren annectirten Landesbrüdern den alten Grundsatz „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“ einprägen zu helfen. Die sechs hannöverschen Polizeibeamten, die wir an deren Stelle erhalten haben, sind übrigens von dem hiesigen Leben nicht sehr erbaut; sie meinen, daheim im Welfenlande wars doch „gemüthlicher.“

Königsberg, den 11. Juni. Das Unerhörteste ist geschehen — in acht Tagen ist **keine** Zeitung konfiszirt worden. Die politische Sauregurken-Periode ist nur unterbrochen durch die Zustimmungs-Adresse der National-Liberalen Falkson, Stephan, Brausewetter 2c. an den Abgeordneten des Königsberg-Fischhausener Kreises v. Forckenbeck der Zustimmungs-Adresse der demokratischen Partei gegenüber, welche an die Abgeordneten Kosch und v. Hoverbeck erlassen ist dafür: daß diese **gegen**, jener **für** die Verfassung des norddeutschen Bundes gestimmt haben. Entweder geschieht hier nichts oder es geschehen hier Wunderdinge.

Lokales.

— **Personal-Chronik** Sr. Maj. der König hat geruht, dem ehemaligen Königl Landrath des Kreises Thorn, Herrn **Steinmann**, zur Zeit General-Polizei-Direktor in Hannover, den Rothen Adler-Orden 4 Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung zu verleihen.

— **Kommunales**. Der Minister des Innern hat unter dem 17. April d. J. entschieden, daß **Stadtverordnetenwahlen** definitiv als giltig zu betrachten sind, wenn nicht von der Aufsichtsbehörde, sei es in erster, sei es in höherer Instanz, die Ungiltigkeit innerhalb der in dem § 27 der Städteordnung vorgeschriebenen Frist ausgesprochen worden ist. — **Polizeiliche Führungszeugnisse**, die Behufs Erlangung eines Gewerbescheins erbeten werden, sind stempelfrei zu ertheilen, wenn der Zweck der Ertheilung auf dem Atteste vermerkt wird.

Herr Stadtrath und Kämmerer **Hoppe** hat heute (d. 15.) einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten.

— **Die national-liberale Fraktion** hat ihr Programm der Oeffentlichkeit übergeben, über dessen Inhalt wir in nächster Nummer näher referiren werden. Dasselbe haben aus unserer Provinz unterzeichnet die Herren: **Brausewetter** (Königsberg, Dr. **Falkson**, (Königsberg), v. **Forckenbeck** (Elbing), Dr. H. **König** (Osterode), **Kurtius** (Altjahn) **Lipke** (Danzig), Dr. **Meyer** (Thorn), **Rickert** (Danzig), **Samuelson** (Königsberg), **Schottler** (Danzig), **Techow** (Rastenburg). Das Programm haben ferner unterzeichnet R. v. Beningsen, Braun (Wiesbaden), v. Hennig, Lasker, Dr. Lette, Nebelthau (Kassel), Twesten, v. Unruh, v. Vaerst u. a. m., im Ganzen 51, von welchen 11 unserer Provinz angehören.

— **Der Pfingstmarkt** wurde am Donnerstag, d. 13. d. Mittags in üblicher Weise eröffnet. Ein irgenwie beachtenswerther Besuch von Marktgästen ist nicht zu erwarten.

— **Kirchliches** Von 11 Bewerbern um das vakante Pfarramt der neustädt. evangel. Kirchengemeinde hat der Magistrat als Patron 5 zu Probepredigten einberufen.

— **Verschönerungsverein**. In der am 7. d. Mts. stattgehabten Sitzung des Vorstandes des hiesigen Verschönerungs-Vereins fand zunächst die Ergänzung des Vorstandes durch Cooptation statt. Es wurden gewählt zu Mitgliedern des Vorstandes an Stelle des Herrn Generalmajor von Stückradt, welcher die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl abgelehnt hatte, des Herrn Obristlieutenannt Vial, welcher verzogen, und aus Herrn Pfarrer Dr. Güte, welcher verstorben, die Herren Stadtbaurath Marx, Stadtrath Weese und Kaufmann A. Danielowski.

Bei der demnächst vorgenommenen Besetzung der Aemter innerhalb des Vorstandes wurden bestellt: zum Vorsitzenden Herr Oberbürgermeister Körner, zu dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Enkelke, zum Schatzmeister Herr Kaufmann Gustav Prowe, zum Secretair Herr Stadtrath Hoppe, zu dessen Stellvertreter Herr Oberlehrer Dr. Bergenroth, zu ausführenden und controllirenden Mitgliedern Herr Hauptmann Bredau, Herr Rentier Schmiedeberg und Herr Kaufmann A. Danielowski.

— **Ernte-Aussichten**. In der Umgegend von Bromberg, besonders in der Weichsel-Niederung von Thorn, z. B. bei Przylubie 2c., steht sämmtliches Getreide trotz der diesjährigen Nässe und Kälte vorzüglich gut und verspricht eine gesegnete Ernte. An vielen Stellen hat der Roggen eine Höhe von über 5 Fuß erreicht.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch-Papier 19½ pCt. Russisch-Papier 20 pCt. Klein-Courant 20—25 pCt. Groß-Courant 11—12 pCt. Alte Silberrubel 10—13 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 13—15 pCt. Neue Kopeken 125 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 14. Juni. Temp. Wärme 8 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 4 Fuß 7 Zoll.

Den 15. Juni. Temp Wärme 10 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand 4 Fuß 5 Zoll.

Briefkasten.

Auf die „Zeitgemäße Anfrage“ ertheilen die Jahresberichte der Handelskammer die beste Auskunft.

Die Redaktion.

(Czajkowski), der Ober-Befahlshaber der im türkischen Dienste stehenden polnischen Kosaken-Regimenter. Er bildet den Mittelpunkt der polnischen Partei in der Türkei und von ihm hängen alle Anstellungen polnischer Emigranten im türkischen Staatsdienst ab. Der treue Gehülfe Sadik Pascha's ist der nach polnischen Nachrichten ebenfalls zum Islam übergetretene Exdiktator Langiewicz, der im verflossenen Winter aus angeworbenen Emigranten eine Abtheilung Polizeisoldaten in Konstantinopel gebildet hat und jetzt mit der Organisation einer geheimen Polizei beauftragt ist. Wie die polnischen Kosaken-Regimenter „energisch und mit großer Bravour“ zur Bekämpfung der christlichen Maroniten im Libanon mitgewirkt haben, so ist die Langiewicz'sche geheime Polizei vorzugsweise zur Ueberwachung der rebellischen Griechen und Slawen bestimmt. Die polnischerseits so oft ausgesprochene Behauptung, daß die Polen überall für die Freiheit kämpfen, dürfte mithin in der Türkei nicht ihre Bewahrheitung finden. Eine wichtige Stütze für die ottomanische Herrschaft sind ferner die von der Fürstlich Czartoryskischen Familie ins Leben gerufenen katholischen Missions-Stationen in Bulgarien, die den zur katholischen Religion bekehrten Bulgaren treue Anhänglichkeit an die türkische Regierung predigen. Außerdem giebt es in der Türkei mehrere vom verstorbenen Fürsten Adam Czartoryski gegründete polnische Ackerbau-Kolonieen, die in letzter Zeit durch neue Zuzüge der Emigration an Zahl und Wohlstand zugenommen haben. Aus dem bundesgenossenschaftlichen Verhältniß der politischen Nationalpartei zur ottomanischen Regierung erklärt sich die in der unabhängigen polnischen Tagespresse sich kundgebende Antipathie gegen den Freiheitskampf der Kandioten.

Bei Brustschmerzen und Husten die erfreulichsten Erfolge nach dem Genusse anerkannter Heilnahrungsmittel.

Der Spital-Oberarzt in St. Petersburg Herr **Dr. Siminowsky**, erklärte: „Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat überaus erfreulich bei meinen Kranken gewirkt. Auffallend schnell und erfreulich war die Wirkung der Chokoladen Präparate, **Malzgesundheits-Chokolade** und **Malzchokoladenpulver** ꝛc." Dasselbe sagen auch Diejenigen, die die Malzpräparate an sich und den Ihrigen zu Heilzwecken angewandt haben, wie folgende Zuschriften an Herrn Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1, constatiren:

„Meine Frau, welche im Jahre 1864 eine Lungenentzündung überstanden, an chronischem Katarrh und Schwäche leidet, — kann es nicht genug rühmen, welch' eine angenehme wohthuende Empfindung sie nach dem jedesmaligen Genusse auf die betreffenden Organe verspürt. Die Wirkung bei meinem Sohne ist eine fortdauernd erfreuliche" (neue Bestellung). **J. Wittstock**, Melchiorstraße 36 in Berlin, den 7. April 1867.

„Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihr wundervolles Präparat, welches besonders des Morgens warm genossen das beste Mittel gegen Husten und Brustschmerzen ist, woran ich früher sehr gelitten habe; jetzt spüre ich nur noch sehr wenig davon, dagegen hat es sehr wolthätig auf meinen schwachen Magen gewirkt." **C. E. Gerlich** in Sullnowo bei Schwetz (b. Terespol WP.), d. 11. April 1867.

„Große Bestellungen auf Malzgesundheitschokolade, Brustmalzbonbons, Extrakt, vorzüglich auch auf Chokoladenpulver erfolgen fortwährend, theilweise unter den schmeichelhaftesten Lobeserhebungen; wir nennen: Frau Gräfin **Fink von Finkenkenstein** in Ziebingen (15. März), Kammerherr **C. von Schack** auf Rey b. Neukalden (17. März), **von Elpons**, Hauptmann im 88. Regmt. zu Luxemburg (ꝛc.), (20. März).

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz ꝛc.,** halte ich stets Lager.

R. Werner in Thorn.

Das Daubitzsche Brust-Gelée.

Wenn wir in einer Jahreszeit, welche die katarrhalischen Affectionen nicht verschwinden läßt, der obigen neuen Erfindung des durch seinen **Liqueur** auf dem Gebiete der **Hausmittel** in der ganzen Welt vortheilhaft bekannt gewordenen Apothekers **R. F. Daubitz** in Berlin diese Zeilen zu widmen uns gedrungen fühlen, so geschieht es gewiß nicht, um Reklame zu machen für ein Fabrikat, dessen Werth bereits durch unzählige Atteste glaubwürdiger Personen öffentlich gewürdigt ist. Im Gegentheil, wir haben an uns selbst, soweit sich die Person des Einzelnen mit dem zeitunglich gebräuchlichen „Wir" identificiren läßt, die erfreulichen Folgen nach dem Gebrauche des trefflichen **Hausmittels** wahrgenommen und betrachten es daher als eine Pflicht, Propaganda zu machen für dasselbe. Denn wenn gegen einen hartnäckigen Husten alle sonstigen, längst von der öffentlichen Meinung sanctionirten Arcana nichts verschlagen wollten, und selbst der alte Universal-Saft „Lakritzen" sich als ohnmächtig erwies, dann aber drei Gläser **Daubitz-Gelée** die heftigste Verschleimung, welche jeden Morgen ein stundenlanges Krächzen verursuchte, zu beseitigen vermochten, so glauben wir es um so mehr rechtfertigen zu können, wenn wir diese Zeilen in die Welt hinaussenden. Das **Daubitz'sche Brust-Gelée** hat sich übrigens auch als treffliches Linderungsmittel bei Brustleidenden bewährt. Man beherzige also unsere aus Ueberzeugung geschriebenen Worte, und erkenne die Richtigkeit des alten Spruches: Probatum est!

H.

Inserate.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Juli cr.
Vormittags von 9 Uhr ab,
sollen im Corridor des hiesigen Gerichts verschiedene abgepfändete Gegenstände, als Betten, Möbel, Kleidungsstücke, Gold- und Silbersachen u. d. m. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 12. Juni 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

Wieser's Garten.

Sonntag, den 16. Juni

4. ABONNEMENTS-CONCERT

von der Kapelle des 61. Inf.-Regts. unter Leitung ihres Direktors.

Anfang 5 Uhr Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Wieser.

Keine Marktschreierei.



Er ist da!
Wer ist da?
M. Lesser aus Gotha, genannt der billige Mann; macht seinen geschätzten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß er den diesmaligen Markt mit einem bedeutenden Lager Kurzwaaren besucht, und wird um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, und sich seine alte Kundschaft zu sichern, zu auffallend billigen Preisen verkaufen. Indem ich mich jeder Preisnotirung enthalte, bitte ich auf den Stand gefälligst achten zu wollen.

☞ Mein Stand befindet sich Neustädtischer Markt vis-à-vis der blauen Schürze, kenntlich an der Firma:

M. Lesser aus Gotha.

Auffallend billig!!!

bei Adolph Pander aus Posen.

Eine Parthie karirter Kleider-Barége à Elle 3 Sgr. **Alles Uebrige bekannt.**

Beachtenswerther Ausverkauf

im Hôtel Copernicus Zimmer Nr. 4

mit Strickbaumwollen, Nähutensilien, Wollstickereien.
Alles Nähere im umhergesandten Plakate.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** sind folgende Reisehandbücher und Karten stets vorräthig:

Bädeker's Paris eleg. gebd. 1 Thaler 18 Sgr. — Illustr. Pariser Führer eleg. gbd. 1 Thlr. — Führer für die Pariser Welt-Ausstellung 1867 12 Sgr. — Aus Grieben's Reise-Bibliothek: Paris 25 Sgr. — Warmbrunn 10 Sgr. — Berlin 15 Sgr. — Das Riesengebirge 15 Sgr. — Die Sächsische Schweiz $7\frac{1}{2}$ Sgr. — Drei Tage im Harz 5 Sgr. — Reinerz und Cudowa 15 Sgr. — Die Böhmischen Kurorte 20 Sgr. — Bad Ems 15 Sgr. — Die Schlesischen Kurorte 15 Sgr. — Dresden 15 Sgr. — Bocke, Neuer Führer durch Thüringen $12\frac{1}{2}$ Sgr — Müller, das Riesengebirge 15 Sgr. — Straß, Salzburg, Ischl u. Gastein 15 Sgr. — Bädeker's Schweiz eleg. gebd. 1 Thlr. 22 Sgr. — Illustr. Alpenführer eleg. gebd. 1 Thlr. 10 Sgr. — Illustr. Londonführer eleg. gebd. 1 Thlr. 10 Sgr. — Bädeker's Conservationsbuch für Reisende eleg. gebd. 1 Thlr.—Franz, Post-Karte von Central-Europa 15 Sgr. — Dieselbe auf Leinwand gezogen 1 Thlr. — Müller, Karte der Eisenbahnen Mittel-Europa's 18 Sgr — König, Post- und Eisenbahnkarte von Mittel-Europa 18 Sgr. — Kunsch, Reisekarte von Deutschland 10 Sgr. — Handtke, Generalkarte vom Preuß. Staat 10 Sgr. — Handtke, Reisekarte von Deutschland auf Leinwand gez. 2 Thlr. — Engelhardt, Spezialkarte der Provinz Westpreußen 3 Thlr. — Engelhardt, Karte der Provinz Preußen auf Leinwand gez. 1 Thlr. — Handtke, Karte der Provinz Westpreußen auf Leinwand gez. $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Handtke, Karte der Provinz Ostpreußen auf Leinwand gez. $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Hardtke, Karte der Provinz Posen auf Leinwand gez. $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Handtke, Karte von Polen 10 Sgr. — Heck's, Neuester Plan von London 15 Sgr.



1000 Thlr. u. 1000 Thlr. werden auf ländliche Grundstücke jedes 3000 Thlr. werth zur 1. Stelle zu leihen gewünscht, ferner werden **750 Thlr.** auf 1 städt. Grundstück zur sichern Stelle sofort zu leihen gewünscht. Näheres bei **Ernst Kostro.**

Den höch. Pr. f. alte Sachen zahlt **Silbermann.**

Soeben erschien in dem Verlags-Büreau in Altona und ist vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn:

Der nahe bevorstehende Untergang der Welt
oder
Das Tönen der letzten Trompete und das letzte Weh.

Von
dem ehrwürdigen **Dr. John Cumming.**
Dritte Auflage.
Preis 5 Sgr.

Rangon-Reis 2 Sgr., Arrac-Reis $2\frac{1}{4}$ Sgr. und $2\frac{1}{2}$ Sgr., Java Tafel-Reis à 3 Sgr., reinschmeckende Caffee's à $7\frac{3}{4}$, 8, $8\frac{1}{2}$, 9 bis 14 Sgr., Farin bei mehreren Pfunden à $4\frac{3}{4}$ Sgr. bei

Gustav Kelm,
Brückenstraße Nr. 20.

Wegen so oft eintretenden Mangels an

Pfundhefe

erhalte solche jetzt täglich frisch.

Gustav Kelm.

☞ AUCTION. ☜

Montag, den 17. Juni und in den folgenden Tagen, jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich Neustadt Nr. 270 die Versteigerung von

vergoldeten Porzellan-Sachen

fortsetzen.

Nebenbei kommen in den oben angegebenen Tagen Meubles, Hausgeräth, Betten ꝛc. zur Versteigerung.

Max Rypiński, Auctionator.

Dutzend Badebilletts zum Baden im Badeschiff à 15 Sgr. sind bei mir und in der Handlung **Fr. Tiede** zu haben.

G. Fritsch. Bazarkämpe.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine neue **Kegelbahn** eröffnet habe. Für gute Getränke und Speisen, namentlich für gutes Eisbier, wird stets Sorge getragen werden.

Ferrari,
in Podgurz

Dienstag den 18. Juni wird das Gymnasium sein Schulfest in Barbarken feiern. Um Unglück zu verhüten bitte ich, auf dem Rückwege dem Zuge der Schüler nicht vorüberzufahren, während er im Marsche ist. Es wird mehrere Male Halt gemacht werden, um die nachfolgenden Fuhrwerke passiren zu lassen.

Der Königl. Gymnasialdirektor
A. Lehnerdt.

Königl. Preuß.
Staats-Lotterieloose

zur bevorstehenden 1 Klasse den 3. Juli verkauft

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
für $18\frac{1}{3}$ Thlr.	$9\frac{1}{6}$ Thlr.	$4\frac{7}{12}$ Thlr.	$2\frac{1}{3}$ Thlr.

$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
$1\frac{1}{6}$ Thlr.	20 Sgr.	10 Sgr.

und versendet, **alles auf gedruckten Antheilscheinen,** gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages

die Staats-Effecten-Handlung von

M. Meyer, in Stettin.

NB. Durch beständiges Glück begünstigt, fielen in meinem Debit in 130. Lotterie **40,000 Thlr.,** in 132. **15.000 Thlr.,** in vorletzter Lotterie der zweite Hauptgewinn **100,000 Thlr.** und in **135. letzter Lotterie zweimal 10,000** und **5 mal 5000 Thlr.**



200 grobwollige und 100 feinwollige **Fetthammel,** sehr stark und gut fett sind in Ostrowitt p. Schönsee zu verkaufen.

Feine Tauben

verschiedener Gattung werden billig verkauft. Näheres zu erfragen bei Herrn **Wolffram** im städt. Krankenhaus.

Neustadt Nr. 295 sind 2 möblirte Stuben nebst Stallungen zu vermiethen.

Jahrmarkts-Anzeige.

Bezugnehmend auf mein vor den Feiertagen ausgesandtes Preisverzeichniß erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß der Verkauf meiner billigen

Nähmaterialien, Kurz- und Weißwaaren

nur noch während des Jahrmarkts dauert.

A. Päge,

im Hause des Herrn ***J. Goldschmidt*** Breitestraße Nr. 83 neben Herrn ***Philipp Elkan Nachfolger.***

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: „**H. Underberg-Albrecht.**"

Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen London 1862. Dublin 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd ein erwärmendes und erquickendes Getränk!

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat," erfunden und einzig und allein echt destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in Rheinsberg am Niederrhein.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen, Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Baiern, Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen

und mehrer anderer Höfe.

Derselbe ist in ganzen, halben Flaschen und Flaçons ächt zu haben in Thorn bei den Herren **Benno Richter** u. **Louis Wienskowsky** Bahnhof Restaurateur.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

„Die Gewinnliste"

Hannoverscher Lotterie ist einzusehen und Loose III. (3.) Klasse in Empfang zu nehmen, auch offerirt Osnabrücker Lotterie-Loose **v. Pelchrzim.**

In Folge Verpachtung des zu den Samostrzeler Gütern gehörigen und im Wirizer Kreise belegenen Dorfes Kraczki, welches 3/4 Meilen von der Ostbahn Osiek entlegen ist, soll sämmtliches lebende und todte Inventar daselbst durch öffentliches Meistgebot im Termin den

24. Juni cr. und die nächstfolgenden Tage

verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können in der Dominial-Kanzelei eingesehen werden.

Es werden zum Verkauf gestellt:

1) 1100 Stück Schafe verschiedenen Alters und Geschlechts.
2) 256 Lämmer aus dem Monat März und April d. J.
3) 20 Arbeitspferde.
4) 15 Melkkühe.
5) 20 Arbeitsochsen.
6) 2 Stammochsen.
7) 8 Stück Jungvieh.

Ferner eine Anzahl Schwarzvieh, komplette Wirthschaftswagen, Pflüge, eiserne und hölzerne Eggen, Extirpatoren, Ruhrhacken, Geschirr und ein Vorrath trockenen Schirrholzes.

Dominium Samostrzel.

Ein gebildeter junger Mann, der 7 Jahre in einem Commissions-, Speditions- und Propre-Geschäft einer großen Stadt thätig gewesen, und mit der Buchführung und Correspondence vollständig vertraut ist, sucht vom 1. k. Mts. oder später eine Stelle im Komptoir oder Außengeschäft. Gef. Adressen unter **Y. Z.** befördert die Exped. d. Bl.

Ein Fuchs - Wallach steht zum Verkauf bei

Julius Rosenthal.

Schneider-Arbeiten jeder Art für die Damen-Toilette werden sauber und billig ausgeführt.

Um gütige Unterstützung dieses Unternehmens und um gefällige Aufträge wird gebeten.

Mathilde Bomball,
Gerstenstr. Nr. 78 2 Tr.

Bei dem Gottesdienste in der hiesigen reformirten Kirche wird von jetzt ab das in meinem Verlage erschienene

neue Thorner Gesangbuch

gebraucht, was ich den Gemeinde-Mitgliedern gelegentlich der am künftigen Sonntage stattfindenden Abendmahlsfeier hierdurch mittheile.

Ernst Lambeck.

Eine möbl. Stube verm. sof. **Moritz Levit.**

Aus Berlin zum Markte hier

20,000 Paar Glacée-Handschuhe

von 7½ Sgr. an, bis zu den **feinsten Ziegenleder-Stepper**, welche Jahre lang halten, ebenso Hirsch- und Gemsleder, seidene, Zwirn-Handschuhe, seidene Krawatten und Schlipse von 2½ Sgr. an, hohe Halsbinden für ältere Herrn, Hosenträger ꝛc. empfiehlt

die Handschuhfabrik v. C. J. Fischer aus Berlin.

Stand: auf dem neust. Markte. Als Firma: **ein goldener Handschuh.**

Französische Long-Shawls-Tücher, seidene Roben und **Leinewand** verkauft, um mit diesen Artikeln gänzlich zu räumen, unter dem Kostenpreise **Herm. Lilienthal.**

Bruch-Reis à Pfd. 2 1/6 Sgr., schöner Aracan Reis à Pfd. 2½ Sgr., guter Rio-Caffee à Pfd. 8 Sgr., Farin bei mehreren Pfunden à 4 3/4 Sgr. bei **A. Mazurkiewicz,**

Zur Vorberathung der Stadtverordneten-Wahlen werden die Wahlmänner

II. Abth. zum Sonnabend den 15. d. Mts.
I. „ „ Montag „ 17. „
Abends 8 Uhr

in das Local des Herrn **Hildebrandt** ergebenst eingeladen.

H. Adolph. Bergenroth. A. Danielowski. Kroll. B. Meyer. H. Schwartz.

Privat-Entbindungs-Haus

concessionirt mit Garantie der Discretion. Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30 Dr. Vocke.

Limburger Käse

in bekannter feiner Qualität empfiehlt

Friedr. Zeidler.

Am Sonntage nach Pfingsten den 16 Juni, wird Herr Prediger **Faber** aus Breslau in der hiesigen reformirten Kirche Gottesdienst und Abendmahlsfeier abhalten. Tages zuvor Nachmittags 2 Uhr Vorbereitung.

Der reformirte Kirchenvorstand.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen

à Fl. 6 Sgr. Aecht zu haben in Thorn in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck.**

Tapeten-Lager

bei **R. Steinicke.**

Ich suche zum 1. Oktober eine gesunde Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör. Offerten erbitte bis zum 25. d. Mts.

F. v. d. Lancken.

Feuersichere Dachpappen

empfiehlt billigst **M. Schirmer.**

Wollsäcke, Getreidesäcke, Rapspläne

billigst bei **Moritz Meyer.**

Rein- und feinschmeckende Caffee's, Zucker in Broden und gemahlen, feine Thee's, Chocoladen von Th. Hildebrand u. Sohn in Berlin, sowie sämmtliche Colonial- und Materialwaaren in bester Qualität empfiehlt billigst

Friedrich Zeidler.

Brückenstr. 7, ist ein Laden u. Wohnung zu verm.

Möblirte Wohnungen für 2 Herren mit Beköstigung Gerechtestraße Nr. 115/16.

Sommer-Wohnungen sind zu erfragen bei **Jaster,** Bromberger Vorstadt.

Eine elegante Kavalier-Wohnung ist sofort zu beziehen. **Neustadt 66,**

Dr. Fischer's Wwe., Mineralwasserfabrik.

Wohnungen sind zu vermiethen Schülerstraße Nr. 429 bei **Herrm. Cohn.**

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 10. Juni Lina Agnes, T. d. Kfm. Reiche; d. 13. Wilhelmine Stephanie, T. d. Kfm. Rohleff.

Gestorben: Den 7. Juni die Brückenaufseherfrau Pauline Janotte, 43 J. 11 M. 19 T. alt, am Nervenfieber; d. 12. August, ein unehelicher Sohn, 4 M. 11 T. alt, an Krämpfen.

In der neustädtischen evangel. Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 9. Juni Alma Henriette Amalie, T. d. Königl. Hauptzollamts-Assistenten Hübner; Therese Julianne T. d. Zimmerges. Krug; Emilie Anna, T. d. Schlossermeisters Tilck; d. 10. Martha Hedwig, T. d. Drechslermstr. Böttcher.

Getraut: Den 11. Juni der Inspektor Schiller mit Jungfr. Kostro.

Gestorben: Den 10. Juni der Schmiedegesell Samuel Komossa.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 2. Juni Emilie Julianne, T. d. Zimmerges. Lange in Altmocker; Eva Julianne, T. d. Einwohn. Schultz in Neumocker; d. 5. Emil Gustav, S. d. Einwohn. Jäger in Bromberger-Vorstadt; d. 10 Paul Max Emil, S. d. Gärtners Utke in Altmocker; Carl Friedrich, S. d. Einwohn. Sommer in Neumocker; Richard Paul Emil, S. des Seilergesellen Stenzhorn in Bromberger-Vorstadt.

Getraut: Den 11. Juni der verwittwete Einsasse Wunsch in Brzezinko mit Jungfrau Pansegrau in Altmocker.

Gestorben: Den 1. Juni der Altsitzer Adam Georg Bärtz in Neumocker, 70 J. 3 M. 5 T alt, am Nervenfieber; d. 2 der Käthner Heinrich Böhlke in Neumocker, 59 J. alt, am Nervenfieber; d. 4 Clara Emilie Therese, T. d. Rentier Windmüller in Altmocker am Keuchhusten; d. 6. Dorothea, Caroline geb. Stahl, Ehefrau, des Arbeitsm. Schenkel in Neumocker, 23 J. 4 M. 16 T. alt, am Nervenfieber; d. 7. Bertha Amalie, T. d unverehlichten Bielings in Bromberger-Vorst., 2 M. 21 T. alt, an den Pocken; d. 9. der Arbeitsmann Pretzloff aus Thorn, 44 J. alt, am Nervenfieber; d. 11. der Schmiedegeselle August Lehmann aus Lipno, 24 J. alt, am Bluthusten, d. 12. der Flößer Koszian aus Berenbruch Kreis Ortelsburg, 42 J. alt, am Nervenfieber.

Es predigen:

Am Sonntage Trinitatis, den 16. Juni cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Rector Höbel.
(Kollekte für Studirende der evangel. Theologie.)
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 21. Juni Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Predigtamtskandidat Gonell.
(Vor- und Nachmittags Kollekte für arme Studirende der evangelischen Theologie.)
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Mittwoch, den 19. Juni Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittags 2½ Uhr Katechisation derselbe.

In der reformirten Kirche.

Am Sonntag nach Pfingsten, den 16. Juni, wird Herr Prediger Faber aus Breslau in der hiesigen reformirten Kirche Gottesdienst und Abendmahlsfeier abhalten; Tages zuvor Nachmittags 2 Uhr Vorbereitung.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**